

rasch sprach, beim Niederschreiben nicht nachkommen konnten), fuhr er fort: Gewonnen haben wir in riesigen Dimensionen die zumeist jüdischen Geldbaronen und Großkapitalisten, verloren hat das Volk, das vom Ertrag seiner Arbeit lebt. Die schlimmen Folgen der Goldwährung wurden vorausgesagt, u. A. von Moritz v. Mohl. — Die praktischeren Amerikaner sind zur Doppelpwährung (Gold und Silber) bereits zurückgekehrt.

Nicht gegen das Capital überhaupt gehen des Redners Ausführungen. „Das Capital, das durch Arbeit und Schweiß erworben wird, soll geschützt werden, aber wir wollen keine Privilegien für das especulirte Geld der Millionen- und Milliardenbesitzer, an welchem das Blut und die Thränen der Armen hängen.“

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Karlsruhe. In auffallender Weise mehrten sich bei uns die Selbstmorde, deren in der Residenz kurz nach einander drei zu verzeichnen sind. Man bringt diese Vorkommnisse mit der schlechten Zeit in Verbindung, allein in grossem Contrast hiezu steht die allgemeine Vergnügungslust. Nächsten Sonntag geht von hier ein Extrazug nach Freiburg ab; der Beginn des Billetverkaufs war auf heute angelegt und siehe da, morgens um 6 Uhr war kein einziges Billet mehr zu haben, indem schon nach Mitternacht der Sturm der Reiseflüchtigen auf den zu den Nachtzügen offenen Billetschalter begann; man will wissen, daß an demselben Tage nunmehr noch ein zweiter Zug erpedit werde.

Von der bairischen Grenze. 3. Juni. In Miltenberg spielte ein Kind mit dem Deckel eines Zündholzschächtelchens und legte daran mit der Zunge. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung starb aber das Kind an Vergiftung. — In Kronach fand ein fünfjähriger Knabe ein Fläschchen Sëdöl, bestrich mit letzterem sein vierjähriges Schweserchen und zündete es an, so daß dasselbe total verbrannte.

Mainz. 2. Mai. Ein hiesiger Geschäftsreisender, geborener Mainzer, war vor einiger Zeit in Warschau, wo er Geschäftsverbindungen anküpfen wollte, verhaftet und in's Gefängniß gebracht worden. Es wurde eine Untersuchung wegen nihilistischer Umtriebe gegen ihn eingeleitet. Der Gefangene suchte sich auf jede Weise zu rechtfertigen und seine völlige Schuldllosigkeit klarzustellen, denn daß hier eine Verwechslung der Person vorliegen mußte, war ihm gewiß. Die russische Regierung in Warschau setzte sich alsbald mit der deutschen Behörde in Verbindung, ja der Telegraph spielte sogar bis hierher, um die Unschuld des Verhafteten klar zu stellen. Daß dies vollständig gelang, brauchen wir wohl nicht weiter zu bemerken, aber immerhin brachte unser Mainzer einige Tage als Nihilist im Gefängniß zu. Für seine unschuldige Verhaftung beansprucht nun aber der junge Mann eine Entschädigung, welche ihm auch durch Unterstützung der deutschen Behörden von der russischen Regierung zugesagt wurde. Daß die Russen auch ihr Wort hielten, beweist der Umstand, daß er vor einigen Tagen eine nicht unbedeutende Summe durch ein hiesiges Bankhaus ausbezahlt erhielt.

Willebadessen (Kreis Warburg), 1. Juni. Seit gestern Vormittag ist hier alles in der größten Aufregung. Gestern Morgen gegen 3 Uhr machten die Förster des Freiherrn v. Wrede, Gieß und Steinträger, einen Pirschgang in das Revier am Eggegebirge westlich der weisfällischen Eisenbahn bei der sogenannten Karlschanze. An der südlichen Reviergrenze, an den Kleinenberger Kiefern wurden beide von Wildbienen meuchlings erschossen. Wie ein Mann ausfragt, der von der Stelle etwa 800 Schritt entfernt war, fiel gegen 5 Uhr erst ein Schuß und dann nach einer Pause von etwa 5 Minuten noch 4 bis 5 Schüsse rasch hintereinander, die nur von mehreren Personen abgegeben sein konnten. Der Förster Gieß wurde gegen 10 Uhr von einem Heibetrant aufladenden Jungen noch lebend aufgefunden; derselbe hat einen Schrotschuß an beiden Händen und auf dem Gewehr und einen solchen in den Beinen erhalten, worauf er aller Wahrscheinlichkeit nach zusammenbrach und das Gewehr fallen ließ. Hierauf erhielt er noch von den Unmenschen aus nächster Nähe einen sogenannten Fangschuß in die Seite, welche durch den Unterleib quer durchging, und wurde dann in der Voraussetzung, daß er todt sei, liegen gelassen, kam aber so weit zur Besinnung, daß er in seinem Notizbuche aufschreiben konnte: „Hagemeyer hat mich geschossen.“ Der Kermste hielt den Transport auf holperigem Wege und auf einer zweibrüggigen Karre bis zu seiner Wohnung noch aus, wo er alsbald, nachdem er den Mörder abermals genannt, unter gräßlichen Schmerzen verschied. Der vereinzelte erste Schuß galt jedenfalls Steinträger, der heute Morgen, nachdem die Sichtungsdüngung durch Hunderte von Menschen

nochmals durchsucht worden, ungefähr 300 Schritte von der Stelle, wo Gieß lag und wohin er nach seiner Ermordung geschleppt worden war, mit einer Kugel durchs Herz geschossen aufgefunden wurde. Beide Gewehre (Vorderlader) waren nicht abgeschossen, der klare Beweis, daß sie meuchlings aus der Dichtung hingestreckt worden waren. Der Baderborner Staatsanwalt und Mitglieder des Amtsgericht zu Warburg waren alsbald zur Aufnahme des Thatbestandes zur Stelle. Hossentlich wird dieser abermalige traurige Fall dazu beitragen, die milde Praxis gegen derartiges Geselchtes zu ändern. Der 2c. Hagemeyer ist erst vor vier Wochen aus dem Gefängniß entlassen, wo er eine einjährige Strafe wegen Wildbiederei verbüßte, nachdem er in früheren Fällen billiger weggekommen war. In dem letzteren Falle hatte Gieß denselben zur Anzeige gebracht, und darauf scheint nunmehr Rache verübt zu sein.

Berlin. 1. Juni. Der Seemannsglaube hat Recht behalten. Die Panzer-Corvette „Freiherr vom Stein“ ist, wie schon gemeldet, bei ihrer ersten Fahrt von Stettin nach Kiel auf einen Riff gerathen. Und woher kommt das Unglück? Die Sektflasche ist bei der Taufe des Schiffes nicht am Bug zerfchellt. Bekanntlich vollzog der Kaiser persönlich die Taufe des Schiffes bei seiner Anwesenheit zu Stettin im Herbst v. J. Damit die Sektflasche ja genau am Bug zerfchelle, hatten die Techniker eine Führung für dieselbe erfunden, wobei der Kaiser nur an einer Art Klingelzug zu ziehen brauchte. Sämmtliche Proben waren gut ausgefallen, aber als der Kaiser im entscheidenden Moment zog, spazierte die Flasche langsam an der Führung hinab und blieb gemüthlich dicht vor dem Bug hängen. Erst ein Boufenmann, der mit einer Leiter herbeieilte, brachte die Flasche zum Zerfchellen. Die anwesenden Seelente schüttelten über diese üble Vorbedeutung den Kopf; dem Schiffe werde ein Malheur passiren. Und siehe da, der Seemannsglaube hat Recht behalten. Jetzt aber sind die Götter versöhnt, und der „Stein“ ist, wie die Seelente jetzt froh behaupten, von seinem Verhängniß erlöst.

Berlin. 2. Juni. Ein Berichterstatter, der häufig aus offiziellen Quellen schöpft, schreibt dem „B. V. C.“: „Der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff hatte am Dienstag eine Audienz beim Kaiser und beim Fürsten Bismarck. Der Audienz kann ein politischer Charakter in keiner Weise beigelegt werden. Fürst Gortschakoff macht den Eindruck eines völlig zerrütteten Greises, der nicht mehr fähig zu geistigen Arbeiten ist. Derselbe kann kaum noch sprechen, die Gedanken entfliehen ihm, während er redet. Man will den Fürsten offenbar in seinem Amte und in seiner Würde sterben lassen; irgend welchen Einfluß hat derselbe wohl nicht mehr.“

Magdeburg. Mit dem Dementi, welches die Nachricht von der brutalen Behandlung eines Kindes durch einen hiesigen Todengräber erfahren hat, scheint die Sache noch nicht abgemacht zu sein. Die „Mind. Ztg.“ erzählt nun aus einem ihr überlassenen Privat Schreiben, daß die Mittheilung trotzdem, wenn auch mit kleinen, nicht gerade wesentlichen Abweichungen, auf Wahrheit beruht. Der Vorfall ereignete sich aber nicht in Magdeburg selbst, sondern in der Vorstadt Budau, und das in die Leichenhalle eingeschlossene Kind wurde nicht todt aufgefunden, sondern ist erst später gestorben. Die Untersuchung des Falles ist von der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

Röln. Das Testament des verstorbenen geheimen Kommerzienraths und Bankiers Baron Abraham v. Oppenheim wurde am 12. ds in London von seiner Wittve, der Baronin Charlotte v. Oppenheim, beschworen. Der Erblasser vermacht ein Kapital von 50,000 Thalern der Armenverwaltung von Röln, dessen Zinsen alljährlich zu gleichen Theilen unter die christlichen und jüdischen Ortsarmen vertheilt werden sollen; ferner vermacht er 1,500,000 an seine Brüder und Schwestern und 500,000 an die Brüder und Schwestern seiner Gattin. Letztere ist zur Universalerin eingesetzt und der Testator drückt den Wunsch aus, daß sie während ihrer Lebenszeit jährlich 2000 Thaler unter die Armen vertheile.

Washington. 31. Mai. Eine der chilenischen Gesandtschaft ausgegangene Depesche meldet, die ganze peruanische Armee sei bei Tacna von den Chilenen geschlagen.

Kalkutta. 1. Juni. Einer Meldung aus Birma zufolge ist der Zustand daselbst im Wachsen und dehnt sich bereits bis Mandalay aus.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt eine Beilage von **Adolph Winter, Berlin N., Invalidenstr. 159**, betreffend dessen neuerbesten Gesicht- und Flussableitungsketten bei, auf die wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen.

Rebigit, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M 15 S.

Erzgerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

N^o 69.

Donnerstag den 10. Juni

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Aufgebot.

In dem Unterpfandsbuche der Parzellar-Gemeinde Baach, Gemeinde Schnaitz, Theil II. Bl. 150 ist am 8. Januar 1858 auf den Namen des Christian Linsenmayer, Müllers in Baach als Schuldners zu Gunsten der Erben des Adlerwirths Jakob Kiesel daselbst für einen Kauffchilling von 5,600 fl. ein Pfandrecht vorbehalten eingetragen, und von dem Eintrage auch ein Auszug ausgefertigt worden. Durch Verweisung und Abtretung gieng dieser Kauffchilling auf den verstorbenen Pfarrer Engel, früher in Eschenbach, von diesem an Oberrechnungs-Rath Luft in Stuttgart, an Georg Müller in Winterbach und zuletzt an F. W. Rosenstein in Stuttgart, Friedrichstraße, über.

Der ganze Kauffchilling nebst Zinsen wurde nach und nach an die berechtigten Gläubiger und der letzte Rest im Spätjahre 1873 zurückbezahlt. Der über den ganzen Betrag ausgefertigte Pfand-Buchs-Auszug nebst angehängter Bescheinigung und Löschungs-Einwilligung des Gläubigers ist nun verloren gegangen.

Dem Antrage des Schuldners Linsenmayer gemäß wird nun Jedermann, welcher an den gedachten Kauffchilling und der Zinse hieraus Ansprüche oder Rechte geltend machen will, aufgefordert, solche unter Vorlage der Pfands-Urkunde spätestens an dem auf

Freitag den 10. Dezir. 1880, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Termin bei dem hiesigen Amtsgerichte geltend zu machen, widrigenfalls die Pfand-Urkunde für kraftlos erklärt und der Eintrag vom 8. Januar 1858 im Unterpfandsbuche von Baach Th. II. Bl. 150 gelöscht werden würde.

Schorndorf, den 3. Juni 1880.

R. Amtsgericht.
Liesching.

Schorndorf.

Betr. die Aufstellung von Verzeichnissen derjenigen Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Verurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen.

Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Auswahl der alljährlich zur Disposition der Truppentheile zu beurlaubenden Mannschaften und im Interesse der häuslichen Verhältnisse der Mannschaften wird den Gemeinderäthen nachstehende Weisung ertheilt:

- 1) Bis spätestens 15. Juni d. Js. haben die Gemeinderäthe Verzeichnisse derjenigen im 2. Dienstjahre stehenden und im Herbst d. Js. in das 3. Dienstjahre tretenden Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche zc. zc. Verhältnisse die Verurlaubung nöthig oder doch dringend wünschenswerth erscheinen lassen, aufzustellen und hieher einzufenden.
- 2) In diese Verzeichnisse sind nur diejenigen Mannschaften des zweiten Dienstjahrs aufzunehmen, deren Angehörige nach vorgängiger angemessener Bekanntmachung des festgesetzten Termins für die Vorlage der Verzeichnisse ein Gesuch um Aufnahme in das Verzeichniß bei dem Gemeinderath rechtzeitig eingereicht haben und deren häusliche Verhältnisse dem Gemeinderath als berücksichtigungswerth erscheinen.
- 3) Die Verzeichnisse sind von den Gemeinderäthen für jedes Regiment, das Fußartillerie, das Pionier- und das Train-bataillon gesondert anzulegen, somit Leute verschiedener Regimenter niemals in ein Verzeichniß einzutragen.
- 4) Wenn mehrere Leute deselben Truppentheils in ein Verzeichniß kommen; so sind sie nach der Dringlichkeit zu rangiren, so daß unter Nro. 1 der Mann vorgeführt wird, dessen Berücksichtigung vor allen Folgenden angezeigt erscheint zc. zc.
- 5) Vorstehende Bestimmungen sind alsbald in den Gemeinden in ortsüblicher Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Bemerkt wird, daß
 - a) nach dem 15. Juni einkommende Gesuche nicht berücksichtigt werden.
 - b) Gesuche, welche in unrichtiger Form gefaßt sind, unberücksichtigt bleiben.
 - c) Gesuche, welche mit Umgehung des R. Oberamts direkt an das Regiment gelangen, von diesem cassirt werden.
 - d) wenn ein Bruder des zu Beurlaubenden im militärpflichtigen Alter steht, stets sein Militärverhältniß angegeben sein muß, z. B. 1880 ausgehoben, oder 1880 zurückgestellt, weil zu schwach, oder dient seit 1877 im Dragoner-Regiment Nr. 25, siehe Schorndorfer Anzeiger vom 17. April 1880 Nr. 46.

Den 8. Juni 1880.

R. Oberamt.
Baur.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, für die Erlebigung der anlässlich der Oberfeuerchau im laufenden Jahre erhobenen Defekte ernstlich Sorge zu tragen und die Protokolle bis 1. Juli d. J. hieher zurückzugeben.

Die Erlebigung der Defekte ist auf der Vorderseite der Visitationsprotokolle zu beurkunden. Ist der eine oder andere Defekt noch nicht erlebigt, so ist die Beurkundung etwa dahin zu geben: „Sämmtliche Defekte sind erlebigt mit folgenden Ausnahmen: Gebäude Nr. 7. Gottfried Messerle.“

Den 8. Juni 1880.

R. Oberamt.
Baur.

2,

Es sind sehr gute **Sensen & Sichel** sowie ausgezeichnete **Mailänder Wehsteine** zu haben.

Daudel, Schmied.
Ein **Einspänner-** und 2 **Handwägel** hat zu verkaufen
Obiger.

Aus meinem Heuhaas wird fortwährend **Heu**, bester Qualität, gegen baar oder hinreichende Sicherheit abgegeben.

Am **Montag den 14. I. Mts.**
Mittags 2 Uhr
verkaufe ich den **Heuertrag** von etwa

14 Morgen auf dem Blage. Zusammenkunft bei meinem Heuhaas. Weitere Auskunft ertheilt Herr Oberamtspfleger a. D. **Fuchs**.
Cannstatt, den 8. Juni 1880.

Bais.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Montag den 14. Juni von Morgens 9 Uhr an im Lamm in Adelberg Dorf



aus Buchwiese und Scheidholz aus Distrikt Rothhalbe, Breecherhalbe und Weiter Wald: Nm. 11 eichene Prügel, 51 dto. Anbruch, 5 buchene Scheiter, 11 dto. Prügel, 23 dto. Anbruch, 11 Nadelholzscheiter, 243 dto. Anbruch, 110 eichene Reis-Prügel (Schälholz) und etwas Abfallreis.

Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Samstag den 19. Juni



aus Schöpfe, Schelmenwasen u. Scheidholz aus Distrikt Beckenschlag: 7 Eichen mit 2,5 Fm.; 5 tannene Säghölzer mit 7,5 Fm. Nm. 2 eichene Scheiter, 23 dto. Prügel, 1 dto. Anbruch, 376 buchene Scheiter, 184 dto. Prügel, 127 dto. Anbruch, 23 birken Anbruch, 13 Nadelholz-Anbruch, 37 eichene Reis-Prügel (Schälholz). Morgens 9 Uhr im Schlag Schöpfe.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Dienstag den 15. Juni



aus Fang, Birtrain und Birtrafen: 2 Lärchenstämme IV. Cl. mit 0,6 Fm., 80 fichtene Stangen 3-5 m lang. Nm. 47 eichene Schälprügel, 270 dto. Reisprügel, 18 Anbruch und 4 Loos eichenes Grädelreis, geschätzt zu 500 Wellen. Morgens 8 Uhr im Fang auf der Kaiserstraße, um 1/2 10 Uhr im Birtrain auf dem Ziegelhauweg.

Revier Blödingen.

Freitag den 11. Juni

Vormittags 9 Uhr im Fuchsbadthal

Verpachtung von 1 Acker Bausteinbruch.

R. Revieramt. Keller.

Schorndorf.

Heugras-Verkauf.

Montag den 14. Juni

Nachmittags 2 Uhr 5 1/2 Morgen Garten bei der Urbacher Brücke, 1 Morgen 1 Viertel Garten bei der unteren Mühle. Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der unteren Mühle.

Hospitalpflege. Laur.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die nachgenannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Theilung binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Schorndorf, den 5. Juni 1880. R. Amtsnotariat Winterbach. Prad.

Winterbach. Edart, Johannes, Weingärtner. Birk, alt Johann Jakob, Weingärtner. Bogler, Johannes Wittwe.

Aperglen. Hammer, Jakob Friedrich, Schäfer in Reinsberg.

Baiereck. Mürdter, Joh. Georg, Tagl. und Köhler von Unterhütt. Schornbach. Kalfschmid, Johannes, Küfers Wittwe.

Amtsnotariatsbezirk Beutelsbach.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an die hienach benannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsbehörden anzumelden, wenn solche in den Theilungen Berücksichtigung finden sollen.

Schnaitz, 8. Juni 1880. R. Amtsnotariat. Weinland.

Nichelberg. Möhsinger, Joh. Georg, Weing. Wittwer. Bed, Friedrich, Matth. S., Weing. Stumpp, Jakob Friedr., Weing. Eheleute, (Werm.-Abf.)

Beutelsbach. Heubach, ig. Wilhelm, Reinh. S., Weing. Grunbach. Xander, alt Johannes ur.

Hohengehren. Koch, Christiane Margarethe, ledig. Golder, Christian, ledig.

Schnaitz. Böhringer, Philipp Jakob, Weing. Wm. Baehinger, Leonhard, Weing. Ehefrau.

Beutelsbach.

Gefunden wurde auf der Straße von hier nach Grunbach ein wollener Pferdeceppich. Abholungs-termin 8 Tage. Den 8. Juni 1880. Schultheißenamt. Schldr.

Die Stelle als Stadtfuhrmann ist auf 1 Jahr wieder frisch zu vergeben. Bewerber wollen sich bis nächsten Dienstag Mittag 11 Uhr zur Verackfordirung auf dem Rathhaus einfinden. Stadtbauamt Maier.

Schorndorf. Heugras-Verkauf in 7 Theilen nächstn Donnerstag den 17. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Hof. Krämer, Kunstmüller.

Ein freundliches Logis ist noch auf Jakobi zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Schorndorf, den 8. Juni 1880. Theilnehmenden Verwandten und Bekannten widme ich die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau Adele geborene Koller heute früh unerwartet schnell, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung: Donnerstag den 10. Juni, Nachmittags 1/4 Uhr. Für Blumenpenden wird im Sinne der Entschlafenen gedankt. Der trauernde Gatte Albert Widmann mit seinem Sohne Theodor und dessen Braut Luise Erzinger.

Schorndorf. Einladung an sämtliche Ader. Ihr wißt was heißt im Schwobeland Daß jetzt airt kommt der recht Verstand; Drum kommet alle Weib und Ma Mit 40 heißt's jo, wohl getha, U Gläble mit Verstand z'genieße Des glaubet no, wird kein verdrisse, Am Sonntag Mittag bis oma drei Bei Carl Bregler Zusammenkunft sei. Mehrere Ader.

Das Heugras von ungefähr 1 1/2 Morgen an der Knopffabrik verkauft J. Widmann. Drei Viertel hohen Klee, ein Viertel desgleichen und ein Morgen Wiesengras zu verkaufen Rettner.

Das Heugras von 4 Morgen Wiesen in verschiedenen Parzellen hat zu verkaufen C. Schmid, Saisensieder. 1 1/2 Viertel breiten Klee verkauft Gchner.

Vorzügliche Hustenmittel sind: Schrader's Alalactractheltch, Paquet 20 Schell. 40 Pf. Schrader's Gummiextraktbonbons, Schell. 40 Pf. Schrader's Heer-Bonbons, Schell. 20 Pf. Schrader's Spitzweigerichbonbons, Paquet 25 Pf. Apotheker Emil Schrader, Fenebach-Str. Stuttgart.

Depot in beiden Schorndorfer Apotheken & Welzheimer Apotheke.

Feytona, das berühmte amerikanische Mittel gegen Zahnweh, hilft augenblicklich! Necht bei Carl Weil in Schorndorf.

Radicale Blutreinigung!!! Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Windsucht etc. bestens empfohlene, einzig echte Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur von Wallrad Ottmar Bernhard Egl. Hofdestillateur in München ist in Flaschen à Mk. 1.5, Mk. 2. und Mk. 4., sammt Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kranz stets acht zu beziehen bei: Eduard Stüber in Schorndorf; Cannstatt: Cond. Carl Koch; Eßlingen: Frz. Schumann; Gmünd: Hugo Walter; Waiblingen: Im. Scheffel; Göttingen: Apoth. Dr. Rauch; Badnang: A. Meuret, obere Apoth.; Murrhardt: Aug. Seeger der Obere.

Versammlung süddeutscher Conservativer in Aushach.

Die falschen Propheten in der Volkswirtschaft sind die Manchestermänner. Das Großcapital ist durch sie zur absoluten Herrschaft im Deutschen Reich gekommen. Der berühmte Rechtslehrer Ihering in Göttingen hat treffend gesagt: Daß die Wölfe in das Geschrei nach unbeschränkter Freiheit einstimmen, ist begreiflich; aber wenn auch die Schafe einstimmen, so beweisen sie dadurch nur, daß sie Schafe sind. Man reiet liberaler seit immer davon, wir befänden uns in einem „Uebergangsstadium“. Das ist ein schlechter Trost. Das „Uebergangsstadium“ dauert jetzt schon bald 10 Jahre, und der ist ein schlechter Arzt, der seinen Kranken über dem Probiren sterben läßt in der irrigen Voraussetzung, der Kranke werde schon wieder gesund werden. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Die Geschichte der letzten 10 Jahre beweist das.

Es muß, wenn es besser werden soll, mit dem falschen unfittlichen und gemeingefährlichen Manchesterprincip gebrochen werden. Von den ehrlichen unter den Manchesterleuten wird bereits eingestanden, daß sie sich in Manchem geirrt hätten. Der Mittelstand und die kleinen Leute leiden unter der Privilegienwirtschaft am meisten. Wenn wir erst einmal nur noch Capitalisten und Arme haben, dann ist die Zeit für die Socialdemokratie gekommen. Der Werth des Grundbesitzes in Deutschland wird auf 20 Milliarden Mark geschätzt. 15 Milliarden davon stehen auf Hypotheken, gehören also nicht den Inhabern. Privilegienwirtschaft führt immer zur Revolution, und die Privilegien des Geldsacks sind die schlimmsten. Europa steht auf einem Vulkan, dessen Ausbruch vielleicht bald erfolgen kann. Der städtische und ländliche Mittelstand muß den Damm bilden gegen die Hochfluthen der Socialdemokratie. Wir müssen Männer in den Reichstag wählen, die dem Kaiser geben was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. (Lebhafte Beifall.) Der Präsident (Regierungsrath Luthardt) bemerkt im Anschluß an diesen Vortrag: Aus falschen Grundsätzen mit falschen Schlüssen wird Unheil erzeugt. Es muß rasch gefegliche Abhilfe geschaffen werden. Den Dank gegen den Redner wollen wir dadurch bekunden, daß wir das Gehörte weiter tragen.

Ein deutsches Sprichwort sagt: „Geld regiert die Welt.“ Ich sehe die Frage, wo das Geld bleibt und was damit gemacht wird, sogar zum Theil für wichtiger an, als die sogenannte „Politik“. Daß die Geldfrage auf dieser kleinen Erde jedenfalls eine der allerwichtigsten ist, auf welche man wohl Acht haben sollte, das könnten wir u. A. von den unter uns lebenden Mitgliedern einer kleinen aber mächtigen Station lernen: ich meine unsere jüdischen Mitbürger. Sie wissen die Bedeutung des Geldes in der Weltgeschichte ganz vortrefflich zu würdigen.

Das Geld ist heute sozusagen das Blut jedes Staatskörpers jeder socialen Gemeinschaft, es ist der Träger aller guten und bösen Dinge. Die Gesundheit und das Gedeihen jedes Staates hängt heute in erster Linie von einer gesunden Blut- d. h. Geldcirculation eintreten.

Die schlimmsten, ja in der Regel schnell und tödtlich verlaufenden Krankheiten sind die Blutvergiftungen. Die erste Bedingung alles Wirkens, insbesondere auch alles politischen Wirkens

Fruchtpreise. Wimmenden den 3. Juni 1880. Table with columns for grain types (Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Welschkorn, Wicken, Erbsen, Linsen) and prices in different categories (höchster, mittlerer, niederst).

ist die Existenz. Wer aber an Blutkrankheiten leidet, hat keine Aussicht auf langes Leben und geistliches Wirken. Um gesund wirken zu können, muß man gesund sein, das gilt von den Staaten ebenso gut wie von den Individuen. Falsche Gesetzgebung macht falsches sociales Blut und falsche Politik. Wenn ich auf eine anscheinend so einseitig materielle Frage, wie die Geldfrage im Staatsleben, so hervorragendes Gewicht lege, so bin ich darum doch nicht entfernt Materialist. Der Schöpfer selbst hat uns die materielle Hälfte unseres Seins nicht erspart; es ist daher unsere Pflicht, derselben die gebührende Aufmerksamkeit widmen. Die falsche Behandlung unserer materiellen Existenz ist nicht nur im Leben der Individuen, sondern auch in dem der Staaten oft von verhängnißvollen Folgen.

Eine gesunde conservative Politik hat daher, ich möchte fast sagen zur ersten Voraussetzung eine gesunde Wirthschaftspolitik, denn die an sich besten conservativen Intentionen könnten unter Umständen an einer falschen Wirthschaftspolitik zu Grunde gehen.

Ich bin aber auch in der Wirthschaftspolitik Idealist, indem ich annehme, daß zwischen Wirthschaft und Ethik, zwischen Geld und Politik, zwischen der Religion und der materiellen Entwicklung der Nation ein sehr enger und untrennbarer Zusammenhang besteht. Wenn von „liberaler“ Seite behauptet wird, die Religion habe nichts mit der Wirthschaft zu thun, so halte ich das für ganz entschieden unrichtig. Ich glaube vollkommen, daß es eine christliche und somit, ins Politische übersetzt, eine christlich conservative Wirthschaftspolitik giebt, d. h. ich glaube, daß wir, um richtig zu wirtschaften, christlich wirtschaften müssen. Jede Religion bedingt ihre eigene Nationalöconomie. Wer das bezweifeln wollte, den brauchte man nur auf die socialwirtschaftlichen Vorschriften der maßgebenden religiösen Schriften bei den verschiedenen bestehenden Hauptreligionen hinzuweisen. (Fortsetzung folgt.)

Tages-Begebenheiten.

* Erste Stuttgarter Pferde-Auktion. Die heute Nachmittag im Freyhofen Reithaus abgehaltene, vom Wirtk. Geschäfts- und Auskunfts-Bureau von Gustav Schaumann veranstaltete erste große Pferdeversteigerung war sehr zahlreich besucht und ergab insofern ein überraschend günstiges Resultat, als von 32 im Ganzen angemeldeten Pferden 11 Stück fest verkauft wurden, während über 5 weitere die Kaufgenehmigung sich noch vorbehalten wurde. Es kamen Arbeits- und Luxusperde, sowie Offiziersfrontperde zum Verkauf, der niederste erzielte Preis betrug 210 M., der höchste 1450 M. Unter dem anwesenden Publikum - gegen 500 Personen - befanden sich auch der Erbprinz von Hohenlohe-Waldenburg, der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Frh. v. Reizenstein und sehr viele Offiziere der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg, sowie die meisten Pferdeliebhaber Stuttgarts und viele von auswärts gekommene Käufer. Das an sich sehr verdienstvolle Unternehmen verspricht eine gute Zukunft, und hilft einem längst gefühlten Bedürfnis nach einer Centralstelle für den Pferdehandel in Württemberg ab; weshalb es auch von allen Seiten her die lebhafteste Unterstützung findet. Eßlingen, 7. Juni. In der verfloffenen Nacht ent-

fliehen aus dem hiesigen Obergerichtsgefängnis zwei Unter- suchungsgefangene, nachdem sie das Gitter vor dem Fenster durch- sägt und sich an ihren Teppichen herabgelassen hatten. Da diese aber nicht auf den Boden reichten, so mußten sie noch einen be- deutenden Sprung in die Tiefe gegen den Gaiselbach machen. Das R. Amtsgericht begab sich heute Vormittag auf den Platz, um den Thatbestand festzustellen.

Am, 6. Juni. Heute früh 3 Uhr hat sich der ledige 26 Jahre alte Ingenieur R. von hier durch einen Revolvererschuß ins Herz selbst entleibt. R. soll in letzter Zeit mit einer hiesigen Kellnerin ein Liebesverhältnis unterhalten haben, welches die Billigung seiner verwitweten gut situirten und sehr geachteten Mutter nicht fand. (W. V.)

Neutlinger Alb, 3. Juni. Gestern wurde in Groß- engtingen ein Mädchen von 7 Jahren durch Bisse von einem Hund lebensgefährlich verwundet. Ein Ohr wurde dem Kind zur Hälfte losgerissen, ebenso das Fleisch von einer Backe. Es waren zwei kleine Mädchen, die mit einander spielten. In nächster Nähe lag der Hund, welcher dem Großvater des einen der beiden Mädchen gehörte, und der, wahrscheinlich in der Meinung, die beiden Kinder hätten Streit, das zweite Kind bedauernswerther Weise packte und, wie gesagt, lebensgefährlich zürchtete.

Niederstetten, 5. Juni. Gestern Abend gab es hier einen kleinen Volksauflauf. Eine Anzahl von sehr ehrenwerthen Angehörigen, der Gemeinde Wilbenstein bei Magenbach, Hausirer, befand sich in einer hiesigen Bierwirtschaft. Die älteren Mit- glieder mahnten zum Ausbruch. Die jüngeren widerlegten sich und mißhandelten jene. Hiesige Bürger kamen den Bebrängten zu Hilfe. Die Angreifer gingen jedoch den Friedensstiftern mit gezogenen Messern zu Leibe, so daß endlich die öffentliche Gerechtig- keit sich ins Mittel legte und zur Verhaftung der Attentäter schritt. Nach einem Verhör vor dem Stadtschultheißenamt wurden die- selben jedoch vorläufig auf freien Fuß gesetzt, da das Gesetz leider keine Handhabe zum sofortigen Einschreiten gegen derartige Uebel- thäter darbietet.

In **Angsburg** hat sich der Frohnsekt-Arrestant Alois Prestel von Weiler im Arbeitslokal mit einem Messer den Bauch aufgeschlitzt und die großen Aern an seinen Armen durchgeschnitten.

München, 1. Juni. Prinz Luitpold befreite gestern einen Soldaten des 1. Schwere Reiter-Regiments aus einer höchst gefährlichen Lage. Der Soldat war beim Sezen über einen Graben mit dem Pferde gestürzt und über dessen Kopf hinausgeschleudert worden, wobei er mit dem Sporn am Kopfgestelle des Pferdes hängen blieb. Prinz Luitpold, welcher in der Nähe vorbeiritt, sprang sofort vom Pferde und riß dem sich bäumenden und um sich schlagenden Pferde das Kopfgestell herunter, wodurch der Mann frei wurde. Letzterer erhielt noch vom Prinzen als kleine Entschädigung für den gehabten Schrecken ein Zwanzigmärkstück.

Berlin, 7. Juni. Sämmtliche beteiligten Regierungen haben erklärt, daß sie für die Konferenz in Berlin wegen der griechischen Grenzfrage vom 15. Juni an bereit wären.

Elbing, 1. Juni. Eine grausige That, ähnlich wie sie vor Jahr und Tag in Neapel passirte, setz die Bewohner des Städtchens Pr. Eylau und viele Gesellschaftskreise in der ganzen Provinz in die größte Aufregung. Es traf, wie die „B. N.“ er- fahren, in der erwähnten Stadt in voriger Woche ein unbekannter junger Mann ein, welcher bei einem Kürschnermeister für einige Zeit eine möblirte Wohnung mietete und ein Handgeld darauf zahlte. Am verabredeten Einzugsstage kamen einige werthlose Ge- genstände und auch eine Kiste in dem Quartier an, doch der Miether blieb aus. Nach einigen Tagen verbreitete sich von der mysteriösen Kiste ein penetranter Geruch, man öffnete dieselbe und fand darin eine Frauenleiche, welcher eine Hand abgeschnitten war und die eine klaffende Wunde in der Herzgegend hatte. Die Sehnen der Kniegelenke waren ebenfalls durchschnitten, wahrscheinlich um den toden Körper in den Kasten zwängen zu können. Neben der Leiche lag ein toder Säugling. Nachdem die nöthigen Aufnahmen durch die dortigen Behörden stattgefunden hatten, wurden die beiden Opfer eines schrecklichen Verbrechens auf dem Kirchhofe zu Pr. Eylau in Gegenwart von vielen Hundert Ein- wohnern beerdigt. Die angestellten Recherchen haben bis jetzt nicht zur Entdeckung des oder der Mörder geführt.

Burgsteinfurt. Ein seltenes Unglück ereignete sich am 22. v. M. in der Wohnung einer hiesigen Arbeiterfamilie. Die Eltern, welche zur Arbeit ausgegangen waren, hatten ihr noch nicht volle zwei Jahre altes Kind in der Wiege schlafend allein zurückgelassen. Die Mutter, welche sich nur für eine halbe Stunde entfernen wollte, war der Ansicht, in einer so kurzen Zeit könne doch wohl dem Kinde nichts Uebels zustößen; sie sollte in- deß für diese Unvorsichtigkeit sehr hart bestraft werden! Nach

einer halbtündigen Abwesenheit nach ihrer Wohnung zurückgekehrt fand sie ihr Kind in der schrecklichsten Weise entstellt vor. Die genauere Befichtigung der Verletzungen gab bald Aufschluß über ihre Entstehung. Die linke Hand, der linke Unterarm waren durch ganz frische, noch blutende Bißwunden entstellt. Die Ge- lenkverbindung des kleinen Fingers mit der Handfläche, ja, selbst der mittlere Knochen des linken Mittelfingers waren durchgebissen. Das Fleisch, die Sehnen, Blutgefäße und Nerven am Kleinfinger- ballen und weiter herauf die Haut des Unterarmes an der Klein- fingerseite waren zerhackt, als wenn sie mit einem feinen Meißel angehauen gewesen wären. Ratten waren in der Abwesenheit der Mutter über das schlafende Kind hergefallen, hatten es in ihrer Eier in der beschriebenen Weise entstellt und ihm diese schreckliche Verletzung beigebracht, an deren Folgen dasselbe nach Verlauf von 6 Stunden starb.

— Die Kaiserin von Rußland, welche Donnerstag nach langwieriger Krankheit gestorben ist, war die Tochter des 1848 verstorbenen Großherzogs Ludwig II. von Hessen. Die Kaiserin Maria Alexandronna, vorher Maximiliane Wilhelmine Auguste Sophie Marie, war am 8. August 1824 geboren und heirathete den jetzigen Kaiser von Rußland am 16./28. April 1841. Der Ehe entstammen sechs Söhne und eine Tochter, welche be- kanntlich mit dem Herzog von Edinburgh vermählt ist. Die ver- storbene Kaiserin war seit länger als Jahresfrist schwer erkrankt und suchte vergeblich Vinderung für ihre Leiden in dem wärmeren Klima Süd-Frankreichs. Der Wunsch, in Rußland zu sterben, veranlaßte sie, im strengen Winter die Rückreise nach Petersburg anzutreten, das sie fast gegen Erwartung lebend erreichte. Schwere Erschütterungen, wie das Attentat im Winterpalast, trugen natürlich dazu bei, ihre Gesundheit immer mehr aufzureiben und seit Wo- naten konnte sie nur noch durch Anwendung künstlicher Mittel am Leben erhalten werden. Die von den Leibärzten Dr. Botkin und Alischewski ausgegebenen Berichte ließen keinen Zweifel darüber bestehen, daß das Leben der Kaiserin jeden Tag erlöschen konnte. Vom politischen Treiben hat sie sich stets fern gehalten und nie- mals versucht, auf die Staatsgeschäfte Einfluß auszuüben, dagegen zeichnete sie sich durch übermäßigen Eifer für die Interessen der griechisch-orthodoxen Kirche aus, weshalb sie auch den katholischen Polen und protestantischen Disseprovinzialen feindlich gesinnt war. (Die Kaiserin gehörte vor ihrer Vermählung der evangelischen Kirche an.)

Uffien. Der in Birma ausgebrochene Aufstand ver- mehrt die Schwierigkeiten der Engländer in Zentral-Asien. Die bisher aufgetretenen Truppen konnten nichts ausrichten; die Auf- ständischen nahmen sogar den englischen Kommandanten gefangen und enthaupteten denselben. Die Nachrichten aller Blätter aus Kalkutta und Rangun stimmen darin überein, daß die Unruhen ernster Natur sind und immer größere Dimensionen anzunehmen drohen.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 13. Mai bis 8. Juni 1880.

Geburten:
Den 9. Mai. Paul Friedrich, Kind des Gottlieb Friedrich Haußler, Kürschners. — 15. Mai. Gottlieb Friedrich, Kind des + Matth. Kloßenbücher, Zimmermanns. — 8. Mai. Pauline Emma, Kind des Louis Heinrich Schneider, Malers. — 17. Mai. Anna, Kind der led. Christiane Friedricke Hofert. — 18. Mai. Emilie Sophie, Kind des Friedrich Luz, Naders. — 21. Mai. Emilie Pauline, Kind des Friedrich Siegle, Schlossers. — 30. Mai. Gustav Adolph, Kind des Friedrich Freiz, Bäckers.

Eheschließungen:
Den 15. Mai. Johann Martin Kirn, Schreiner Wittwer mit Friedricke Pauline Schuh ledig. — 20. Mai. Christian Gottlob Schaal led. Weingärtner mit Lydia Steinest ledig. — 24. Mai. Emil Konstantin Rothmund, Amtmann mit Wilhelmine Straub led. — 27. Mai. Johann Georg Ganzenhuber, Wagner led. mit Karoline Reßmann led.

Sterbfälle:
Den 16. Mai. Christine Karoline Herz 22 Wochen alt, Kind des Gustav Adolph Herz, Bäckers. — 17. Mai. Luise geb. Zeller Wittme des Oberamtmanns Engel in Nagold 80 1/2 Jahr alt. — 18. Mai. Elisabeth Katharine Barnikel 2 Jahr 2 Monat alt, Kind der Marie Barnikel led. — 18. Mai. Ernst Emanuel König 8 Wochen alt, Kind des Ernst Emanuel König. — 25. Mai. Maria Clara Koch 20 Wochen alt, Kind des Friedrich Koch, Hafners. — 4. Juni. Todtgeborenes Kind des Karl Gottlieb Kieß, Schuh- machers. — 8. Juni. Rosine geb. Koller, Ehefrau des Friedrich Albert Julius Widmann, Kaufmanns, 63 1/2 Jahr alt.

Registriert, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Seite oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamts- bezirk viertel. 1 M 15 S.

Nr. 70. Samstag den 12. Juni 1880.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Angebot.

In dem Unterpfindsbuche der Parzellar-Gemeinde Baach, Gemeinde Schnaitz, Theil II. Bl. 150 ist am 8. Januar 1858 auf den Namen des Christian Linßenmayer, Müllers in Baach als Schuldners zu Gunsten der Erben des Adlerwirths Jakob Riesel daselbst für einen Rauffschilling von 5,600 fl. ein Pfandrechtsvorbehalt eingetragen, und von dem Eintrage auch ein Auszug ausgefertigt worden. Durch Verweisung und Abtretung gieng dieser Rauffschilling auf den verstorbenen Pfarrer Engel, früher in Eßlenbach, von diesem an Oberrechnungs-Rath Lust in Stuttgart, an Georg Müller in Winterbach und zuletzt an F. W. Rosenstein in Stuttgart, Friedrichstraße, über.

Der ganze Rauffschilling nebst Zinsen wurde nach und nach an die berechtigten Gläubiger und der letzte Rest im Spätjahre 1873 zurückbezahlt. Der über den ganzen Betrag ausgefertigte Pfand-Buchs-Auszug nebst angehängter Bescheinigung und Löschungs- Einwilligung des Gläubigers ist nun verloren gegangen.

Dem Antrage des Schuldners Linßenmayer gemäß wird nun Jedermann, welcher an den gedachten Rauffschilling und der Zinse hieraus Ansprüche oder Rechte geltend machen will, aufgefordert, solche unter Vorlage der Pfand-Urkunde spätestens an dem auf

Freitag den 10. Dechr. 1880, Vormittags 11 Uhr

festgesetzten Termin bei dem hiesigen Amtsgerichte geltend zu machen, widrigenfalls die Pfand-Urkunde für kraftlos erklärt und der Eintrag vom 8. Januar 1858 im Unterpfindsbuch von Baach Th. II. Bl. 150 gelöscht werden würde.

R. Amtsgericht. Riesching.

An die Ortsvorsteher etc.!

Vielfach muß man die Wahrnehmung machen, daß die Verfügung sämmtlicher Ministerien vom 13. Dezember 1877 Regl. S. 267 betr. abgekürzte Maß- und Gewichtsbezeichnungen, nicht beachtet wird. Das Oberamt gibt nachstehend einen Auszug aus dieser Verfügung und erwartet daß künftig genauere Befolgung der erwähnten Verfügung eintritt.

A. Längenmaße:		B. Flächenmaße.		C. Körpermaße.		D. Gewichte.	
statt Kilometer	km	statt Quadratmeter	qm	statt Kubikmeter	cbm	statt Tonne	t
„ Meter	m	„ Hektar	ha	„ Hektoliter	hl	„ Kilogramm	kg
„ Centimeter	cm	„ Ar	a	„ Liter	l	„ Gramm	g
„ Millimeter	mm	„ Quadratmeter	qm	„ Kubikcentimeter	ccm	„ Milligramm	mg
		„ Quadratcentimeter	qcm	„ Kubikmillimeter	cmm		
		„ Quadratmillimeter	qmm				

- 1) Den Buchstaben werden Schlupfunkte nicht beigelegt.
- 2) geschrieben wird 5,37 m und nicht 5 m 37 cm
- 3) zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke (z. B. 1,000 Eintausend) darf das Komma bei Maß- und Gewichtszahlen nicht mehr angewendet werden.

R. Oberamt. Baun.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden aufgefordert, für die Erledigung der anlässlich der Oberfeuerschau im laufenden Jahre erhobenen Defekte ernstlich Sorge zu tragen und die Protokolle bis 1. Juli d. J. hieher zurückzugeben.

Die Erledigung der Defekte ist auf der Vorderseite der Visitationsprotokolle zu beurkunden. Ist der eine oder andere Defekt noch nicht erledigt, so ist die Beurkundung etwa dahin zu geben: „Sämmtliche Defekte sind erledigt mit folgenden Ausnahmen: Gebäude Nr. 7. Gottfried Messerle.“

Den 8. Juni 1880.

R. Oberamt. Baun.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am Montag den 14. Juni aus Arlschwiese 800 meist bu- chene Wellen, und aus Ra- zenbach 16 Km. buchene Scheiter und 100 Wellen, ferner aus dem Rittergehren 7 Km. erlene Prigel und Anbruch und einige Hundert Wellen.

Um 8 Uhr in der Arlschwiese (Gläser- halbe) oben am Stern, um 9 Uhr im Razenbach an den Beerlinswiesen, um 10 Uhr im Rittergehren am Buchenthor.

Revier Welzheim. Gras-Verkauf.

Der Grasertrag in den Staatswal- dungen einschließlich der Tannwiesen wird Dienstag den 15. Juni Vormittags 8 Uhr im Schwanen in Welzheim verkauft.

Schorndorf. Heugras-Verkauf.

Montag den 14. Juni Nachmittags 2 Uhr 5 1/2 Morgen Garten bei der Urbacher Brücke, in 4 Abtheilungen vermesen, 1 Morgen 1 Viertel Garten bei der unteren Mühle. Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke, um 3 Uhr bei der untern Mühle.

Hospitalpflege. Laug.